

**NIEDERSCHRIFT
ZUR SITZUNG DES
AUSSCHUSSES FÜR
SOZIALES, BILDUNG UND
KULTUR**

**Sitzungs-Nr./Gremium/Wahlperiode:
02. SBK 2009-2014
Sitzungsdatum:
16.05.2013**

Niederschrift

Übach-Palenberg, den 16.05.2013

Unter dem Vorsitz von Hans-Georg Overländer versammelte sich heute um 17:00 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses der

Ausschuss für Soziales, Bildung und Kultur

um über folgende Tagesordnung zu beraten:

Tagesordnung

A) Öffentliche Sitzung

1. Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung
2. Städtische Seniorennachmittage 2013
hier: Festsetzung der Programmpunkte
3. Bericht über die Mobile Jugendarbeit/ Streetwork in städtischer Trägerschaft
4. 01. Änderung der Satzung für den Senioren- und Behindertenbeirat der Stadt Übach-Palenberg
5. Namensvergabe für die ehemalige Kiesgrube in Marienberg
6. Erweiterungen zur Tagesordnung
7. Bericht und Mitteilungen der Verwaltung

B) Nichtöffentliche Sitzung

8. Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Übach-Palenberg
hier: Vorstellung des Denkmalentwurfs
9. Erweiterungen zur Tagesordnung
10. Bericht und Mitteilungen der Verwaltung

Es waren anwesend:

Stadtverordnete

Herr Franz Bergstein	UWG	
Frau Martina Czervan- Quintana Schmidt	CDU	
Herr Peter Fröschen	CDU	als Vertreter für Stadtverordneten Ruland
Frau Karin Fürkötter	SPD	
Herr Heinz König	CDU	
Herr Hans-Georg Overländer	SPD	
Frau Eva Maria Piez	SPD	
Herr Hüseyin Salin	SPD	als Vertreter für Stadtverordnete Bartel
Frau Corinna Weinhold	UWG	

Sachkundige Bürgerinnen und Bürger

Herr Sven Bildhauer	SPD	
Herr Bernhard Brade	CDU	
Herr Gerrit Kozian	B 90/Die Grünen	als Vertreter für sachkundige Bürgerin Wissing
Herr Hans-Jürgen Mallmann	FDP	
Herr Günter Weinen	CDU	als Vertreter für sachkundigen Bürger Wörthmann bis TOP 5 ab TOP 6
Herr Artur Wörthmann	CDU	

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner

Frau Melanie Schaffrath		als Vertreterin für sachkundigen Ein- wohner Krawanja
-------------------------	--	--

Vertretung des Seniorenbeirates

Frau Astrid Peters

Verwaltungsbedienstete

Herr Bürgermeister Wolfgang Jungnitsch
Herr Erster Stadtbeigeordneter Helmut Mainz
Herr Stadtamtsrat Dieter Gudehus
Herr Stadtamtsrat Thomas Schröder
Frau Stadtamtsinspektorin Martina Waliczek
Herr Streetworker Alexander Zenker
Herr Verwaltungsangestellter Thomas de Jong
Herr Verwaltungsangestellter Thomas Lohren

Schriftführer

Frau Stadtinspektorin Jutta Gündling

Ber. Mitglied gem. § 58 I S. 11 u. 12 GO

Herr Dieter Sarasa UWG

Gäste

Hermann Josef Mispelbaum, Künstler

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte **Ausschussvorsitzender Overländer** alle anwesenden Ausschussmitglieder sowie Verwaltungsbedienstete. Desweiteren hieß er den Streetworker Alexander Zenker und die Vertreter der Presse willkommen. Er stellte fest, dass die Einladung zur Sitzung fristgerecht zugestellt wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Änderungen zur Tagesordnung wurden nicht gewünscht.

Stadtverordnete Piez gab bekannt, dass die SPD Fraktion am Ende der öffentlichen Sitzung eine Anfrage an die Verwaltung habe.

A) Öffentliche Sitzung

1 **Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung**

Ausschussvorsitzender Overländer teilte mit, dass durch einen technischen Fehler in Session Herr Sarasa als beratendes Mitglied gem. § 58 I S. 11 u. 12 GO nicht in der Anwesenheitsliste aufgeführt wurde. Desweiteren wurde der sachkundige Bürger Weinen als Gast aufgeführt, war jedoch als Vertreter für die Stadtverordnete Czerwan-Quintana Schmidt da. Die Urschrift werde in Bezug auf die Anwesenheitsliste entsprechend korrigiert.

Beschluss:

Die Niederschrift der Ausschusssitzung am 05.03.2013 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

2 **Städtische Seniorennachmittage 2013 hier: Festsetzung der Programmpunkte**

Nach der Eröffnung des 2. Tagesordnungspunktes gab der **Ausschussvorsitzende** das Wort an **Stadtamtsinspektorin Waliczek** weiter. Diese verwies auf die Anlage zur Sitzungsvorlage und fragte, ob der Ausschuss noch Fragen zum Programm habe.

Stadtverordnete Piez erklärte, dass die SPD-Fraktion dem Programmvorschlag zustimmen werde, jedoch noch eine Anmerkung habe. Es fehle ein Programmpunkt mit Akrobatik. Programmpunkte wie Einradfahrer, Jongleure etc. seien in der Vergangenheit immer sehr gut bei den Senioren angekommen. Die Punkte 1 bis 3 seien sich sehr ähnlich und gingen alle in die Richtung Musik. In den letzten 17 Jahren seien die Seniorennachmittage schon ziemlich abgespeckt worden, man solle nicht noch mehr am Programm sparen. Dies solle nur eine Anregung sein.

Stadtamtsinspektorin Waliczek antwortete, dass Akrobaten immer sehr teuer seien. Sie erinnerte daran, dass der Rat im Rahmen des Haushaltssanierungsplans beschlossen habe, dass die Seniorennachmittage kostendeckend sein müssen. Daher müsse man am Programm sparen. Insgesamt müssten bei den Seniorennachmittagen Einschnidungen vorgenommen werden. Es könne nur noch das in Auftrag gegeben oder durchgeführt werden, was auch zu leisten sei. Sie erklärte, dass sie zu-

sammen mit Frau Gündling vom Fachbereich 1, mit der sie die Seniorennachmittage organisiere, eine vorläufige Kostenaufstellung erstellt habe. Die ungefähren Kosten für die zwei Nachmittage lägen bei circa 10.000 € und die Einnahmen auch bei circa 10.000 €, sodass das vorgegebene Ziel erreicht werde. Allein am Programm habe man im Vergleich zum Vorjahr 2.100 € eingespart. Sie habe schon viele ortsansässige Gruppen und Vereine eingebunden, um die Kosten zu senken.

Bürgermeister Jungnitsch forderte die Ausschussmitglieder auf, Frau Waliczek zu informieren, wenn sie jemanden kennen, der einen Programmpunkt für die Seniorennachmittage umsonst, oder für kleines Geld beisteuern würde.

Stadtverordneter Peter Fröschen teilte mit, dass die CDU-Fraktion dem Programmvorschlag zustimmen werde. Er freue sich darüber, dass örtliche Künstler in das Programm einbezogen wurden.

Stadtverordnete Czervan-Quintana Schmidt fragte, ob die Seilchenspringgruppe des FC Rheinlands nicht ein geeigneter Programmpunkt sei. Dieser würde das Thema Akrobatik gut abdecken.

Stadtamtsinspektorin Waliczek antwortete, dass sie die Seilchenspringgruppe noch nicht kenne, diese aber gerne in ihre Kartei aufnehme.

Stadtverordneter Bergstein erklärte, dass er mit dem Programm einverstanden sei. Er sprach der Stadtverwaltung große Anerkennung für die bisherigen Seniorennachmittage aus. Ein kostengünstigeres Programm sei besser, als die Seniorennachmittage ganz zu streichen.

Ausschussvorsitzender Overländer fasste zusammen, dass die Seniorennachmittage eine freiwillige Ausgabe seien und aufgrund der finanziellen Situation das Programm etwas enger zusammengeschnitten sei. Er hoffe, dass das Programm trotzdem gut ankomme, es sei einen Versuch wert. Er wünschte den Seniorennachmittagen 2013 viel Erfolg.

Beschluss:

Als Programmpunkte werden festgelegt: siehe Anlage. Die Anlage ist Bestandteil der Sitzungsunterlagen und in der Urschrift enthalten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

3 Bericht über die Mobile Jugendarbeit/ Streetwork in städtischer Trägerschaft

Streetworker Zenker begrüßte alle Anwesenden und erklärte, dass er in seinem Bericht über die Mobile Jugendarbeit/Streetwork in städtischer Trägerschaft berichten werde. Er werde mithilfe einer Powerpointpräsentation seine Arbeit vorstellen und habe die Präsentation so gegliedert, dass er zuerst einen Rückblick über die 6-7 Arbeitsjahre geben werde und anschließend über die vier Säulen seiner Arbeit, die Entwicklungen an informellen Treffpunkten und die Nutzung des Bauwagens berichten werde. Abschließend werde er die Anwendung des neuen Konzeptes „offene Ju-

gendarbeit in ÜP“ und sein Fazit und die Ziele für die nächste Zeit vorstellen. Die Powerpointpräsentation ist als **Anlage 1** der Niederschrift angefügt.

In seinem Bericht erklärte Streetworker Zenker, dass sich die Jugendlichen durch seine Arbeit wahrgenommen fühlen und dass Unterstützersysteme gestärkt und Freundschaften geknüpft werden. Er stellte die These auf, dass sich das, was man erforscht, auch verändert. Desweiteren wies er darauf hin, dass er eine Schnittstellenfunktion habe. Er unterstütze die Jugendlichen bei der Ausbildungs- und Wohnungssuche und gebe Hilfeleistungen bei dem Nachholen von Schulabschlüssen. Seine Beratung sei niederschwellig.

Ein wichtiger Punkt in seinem Bericht war die Nutzung von Medien für die Mobile Jugendarbeit. Mit Hilfe von Zeitungsartikeln, dem Aushang von den Zeiten und Standorten des Bauwagens und eines Internetauftritts könne man die Jugendlichen besser erreichen. Zudem wolle er stärker in Kindergärten und Schulen auf seine Arbeit aufmerksam machen. Auch müsse man mit der Zeit gehen und die Sozialen Netzwerke nutzen. Er erklärte dem Ausschuss, dass diese virtuelle Welt mit zum Lebensraum der Jugendlichen geworden sei. Er nannte als Beispiel für Jugendarbeit in Sozialen Netzwerken wie Facebook das Campanushaus in Wassenberg und zeigte auf, wie die Jugendlichen durch die Facebookseite erreicht werden. Streetworker Zenker berichtete, dass es eine Agentur für die vernetzte Jugendarbeit in der Region gebe, die Termine und Veranstaltungen aus der Region auf Facebook veröffentliche. Diese Agentur veröffentliche auch Termine aus Übach-Palenberg.

Nach dem Bericht bedankte sich der Ausschussvorsitzende für den guten Vortrag und eröffnete die Fragerunde.

Stadtverordnete Czervan-Quintana Schmidt fragte nach dem Jugendforum und ob dieses noch aktiv sei.

Streetworker Zenker antwortete, dass es das Jugendforum noch per Satzung gebe, die Arbeit jedoch eingeschlafen sei. Er könne sich jedoch gut vorstellen, dieses Projekt zukünftig noch einmal in Angriff zu nehmen.

Sachkundiger Bürger G. Kozian sprach das Jugendforum an und erklärte, dass dieses nicht eingeschlafen sei, sondern sich verlagert habe. Die Schulen und das Rathaus würden derzeit unter anderem über Bürgermeister Jungnitsch sehr eng miteinander zusammenarbeiten und kooperieren. Das Jugendforum sei noch vorhanden, man müsse nur suchen.

Stadtverordneter Bergstein sagte, dass er sehr erfreut über die Arbeit des Streetworkers in Boscheln sei. Die Situation dort habe sich sehr zum Positiven gewendet.

Stadtverordnete Czervan-Quintana Schmidt fragte, ob Streetworker Zenker Auskunft zu seiner Erfolgsquote bei der Vermittlung von Schulabschlüssen oder Ausbildungsstellen geben könne.

Streetworker Zenker verneinte dies. Er habe keine konkreten Erfolge im Kopf. Er habe die Namen der Jugendlichen beispielsweise an die VHS weitergeleitet, es sei ein niederschwelliger Einstieg. Er führe keine Statistik über seine Beratung.

Stadtverordnete Piez fragte, ob Herrn Zenker etwas über Drogen in der Glückaufstraße bekannt sei. Es kursierten Gerüchte über Drogenverkauf und Drogenkonsum.

Streetworker Zenker antwortete, dass ihm nichts bekannt sei.

Erster Stadtbeigeordneter Mainz erklärte, dass dies auch nicht die Aufgabe des Streetworkers sei. Drogenverfolgung sei eine strafrechtlich Angelegenheit und eine Aufgabe der Polizei. Er wies darauf hin, dass der Streetworker extra auch nicht mit „Uniformierten“ auf Streife gehe, um das Vertrauensverhältnis zu den Jugendlichen zu wahren.

Beschlussempfehlung:

Der Bericht wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

4 01. Änderung der Satzung für den Senioren- und Behindertenbeirat der Stadt Übach-Palenberg

Erster Stadtbeigeordneter Mainz erklärte, dass es sich bei der 01. Änderung der Satzung für den Senioren- und Behindertenbeirat der Stadt Übach-Palenberg lediglich um eine formale Anpassung an die rechtlichen Erfordernisse handele. Bei seniorenpolitischen Themen könne der Ausschuss weiterhin die Vertreter des Senioren- und Behindertenbeirates hinzuziehen und anhören. Die Änderung habe keine Auswirkung auf die Praxis.

Frau Peters, Vorsitzende des Senioren- und Behindertenbeirats, sagte, dass die Gemeindeordnung ja nicht ausschließe, dass sie zu einem Tagesordnungspunkt etwas sage. Sie verbiete ihr nicht den Mund. Sie wisse, dass sie nicht bei allen Tagesordnungspunkten mitdiskutieren dürfe, sondern lediglich anzuhören sei.

Ausschussvorsitzender Overländer sagte, dass man sich leider nicht gegen das Gesetz verschließen könne und die Änderung daher notwendig gewesen sei.

Frau Peters berichtete, dass sie bei den Treffen der Landesseniorenvertretung immer für ihr verschriftlichtes Rederecht beneidet worden seien.

Beschlussempfehlung:

Die in der Anlage beigefügte Satzung zur 01. Änderung der Satzung für den Senioren- und Behindertenbeirat der Stadt Übach-Palenberg vom 02.12.2010 wird beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

5 Namensvergabe für die ehemalige Kiesgrube in Marienberg

Stadtverordnete Piez teilte mit, dass sie den in der Sitzungsvorlage enthaltenen Namensvorschlag mit Verwunderung zur Kenntnis genommen habe. Verärgert erklär-

te sie, dass der Namensvorschlag „Mariental“ schon im Dezember durch Wurfblätter der CDU bekanntgegeben und publiziert wurde.

Bürgermeister Jungnitsch antwortete, dass Mariental vorab als Arbeitstitel in der Verwaltung genutzt wurde. Dieser sei dann in die Sitzungsvorlage und die Namensgebung mit eingeflossen.

Stadtverordnete Piez sagte, dass der Name „Naherholungsgebiet Mariental“ jetzt jedoch als neuer Name präsentiert werde, obwohl er vorher schon publiziert wurde. Sie sei sehr verärgert.

Sachkundiger Bürger Weinen wies darauf hin, dass es auch schon andere Zeiten gegeben habe, in denen Angelegenheiten schon vorab der Ausschusssitzungen „in trockenen Tüchern“ gewesen seien.

Stadtverordnete Piez entgegnete, dass „in trockenen Tüchern sein“ und etwas in der Öffentlichkeit zu publizieren etwas anderes sei.

Sachkundiger Bürger G. Kozián teilte mit, dass die Fraktion B 90/Die Grünen gegen den Namensvorschlag „Naherholungsgebiet Mariental“ sei. Er schlug vor, die Klassen 5 und 6 der weiterführenden Schulen im Stadtgebiet in die Namensvergabe mit einzubeziehen. Es sei nicht die alleinige Aufgabe der CDU einen Namen vorzuschlagen.

Stadtverordnete Fürkötter sagte, dass die SPD-Fraktion den Namen „Naturgebiet Mariental“ vorschlage. Der Name Mariental würde dann im Namen erhalten bleiben und Naturgebiet würde die Natur würdigen.

Ausschussvorsitzender Overländer wies darauf hin, dass in Übach-Palenberg schon ein Naherholungsgebiet vorhanden sei und es möglicherweise zu Verwechslungen kommen könnte.

Bürgermeister Jungnitsch sagte, dass er den Vorschlag der Grünen sehr schön fände. Man solle die Schüler in eine Namensdiskussion einbinden. Das Tal sollte einen Namen haben. Er könne sich auch mit dem Vorschlag der SPD anfreunden, „Naturgebiet Mariental“ käme einem passenden Namen schon sehr nah.

Ausschussvorsitzender Overländer fragte, ob der Ausschuss den Tagesordnungspunkt zurückstellen wolle.

Sachkundiger Bürger Mallmann sagte, dass am 24. Mai schon die Eröffnung der Kiesgrube sei. Er fragte, ob zu diesem Datum schon ein Name bekanntgegeben werden solle.

Stadtverordneter P. Fröschen sagte, dass der Name „Naherholungsgebiet Mariental“ nur Vorschlagscharakter habe. Er könnte sich dem Vorschlag der Grünen anschließen.

Sachkundiger Bürger G. Kozián schlug vor, die Schulen durch einen Namenswettbewerb mit einzubeziehen und um das Interesse der Schüler und die Beteiligung zu steigern, Halbjahreskarten oder Jahreskarten für das Ü-Bad unter den Teilnehmern

zu verlosen.

Bürgermeister Jungnitsch befürwortete diesen Vorschlag. Die Idee sei toll.

Stadtverordnete Weinhold teilte mit, dass sie den Vorschlag „Naturgebiet Mariental“ gut fände. Desweiteren schlug sie vor, auch die höheren Klassen mit einzubeziehen.

Sachkundiger Bürger G. Kozián antwortete, dass die Schüler der 7. Klassen und aufwärts kein Interesse an solchen Projekten hätten. Er selber absolviere gerade das Abitur am Carolus-Magnus-Gymnasium und könne aus eigenen Erfahrungen sprechen. Er erklärte, dass die Einbindung der Schulen ein guter Schritt sei, um junge Bürger in die Übach-Palenberger Politik zu integrieren.

Ausschussvorsitzender Overländer fragte die anwesenden Vertreter der weiterführenden Schulen, was sie von dem Vorschlag halten würden.

Schulleiter Ehmig antwortete, dass er die Idee gut fände. Er glaube jedoch nicht, dass bis zum 24. Mai der Wettbewerb in Gang zu bringen oder schon abgeschlossen sei.

Stellvertretende Schulleiterin Peters schloss sich ihrem Vorredner an und fügte hinzu, dass der Namenwettbewerb die Identifikation der Kinder mit der Kiesgrube erhöhen würde und diese bestimmt sehr stolz seien, bei diesem Projekt mitwirken zu können. Sie leite diese Information gerne an die Schülerversammlung weiter.

Bürgermeister Jungnitsch teilte mit, dass er sich mit der Idee immer mehr anfreunden könnte. Der Namenswettbewerb steigere die Neugier und das Interesse der Schüler an der ehemaligen Kiesgrube.

Ausschussvorsitzender Overländer sagte, dass der Namenswettbewerb für die Schüler ein gutes Beispiel sei, um Demokratie in der Praxis zu erleben.

Sachkundiger Bürger Mallmann ergänzte, dass es nur demokratisch wäre, wenn der meist benannte Vorschlag gewinnen würde, nicht, wenn der Ausschuss entscheidet.

Bürgermeister Jungnitsch wies darauf hin, dass die ortsrechtlichen Bestimmungen vorgeben würden, wer Namensvergaben beschließen muss.

Ausschussvorsitzender Overländer fasste zusammen, dass er zur Abstimmung stellen wolle, dass der Ausschuss den Beschluss vertagen wird und der Verwaltung den Auftrag erteilt, die 5. und 6. Klassen der weiterführenden Schulen in Form einer Befragung mit in die Namensvergabe einzubinden.

Sachkundiger Bürger Mallmann sagte, dass man den zeitlichen Rahmen eingrenzen sollte.

Ausschussvorsitzender Overländer antwortete, dass die Vorschläge bis zum Ende der Sommerferien oder bis zur nächsten Ausschusssitzung vorliegen sollen.

Beschluss:

Der Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung am 27.06.2013 vertagt. Die Verwaltung wird beauftragt, die Schüler der 5. und 6. der weiterführenden Schulen in Form einer Befragung mit in die Namensvergabe einzubinden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

6 Erweiterungen zur Tagesordnung

Es lagen keine Erweiterungen zur Tagesordnung vor.

7 Bericht und Mitteilungen der Verwaltung

Stadtamtsinspektorin Waliczek stellte zusammen mit **Verwaltungangestellten Lohren** das Übach-Palanberger Familienfest „ÜPF“ vor, das auch in diesem Jahr wieder von der Kreissparkasse Heinsberg und der NEW/west Energie und Verkehr gesponsert wird. Anhand von Fotos aus dem Vorjahr berichtete Stadtamtsinspektorin Waliczek über den Erfolg der 2. Auflage des ÜPF's im Jahr 2012 im Ü-Bad und stellte die verschiedenen Spielgeräte und Attraktionen vor. Den Ausschussmitgliedern lagen Flyer und Bierdeckel vor, denen die Attraktionen für das ÜPF 2013 zu entnehmen waren.

Stadtamtsinspektorin Waliczek erklärte, dass sie hoffe, dass die diesjährige Hauptattraktion, der „Mega Dragon“ genau so gut wie die Achterbahn aus dem Vorjahr ankomme. Desweiteren teilte sie mit, dass die Stadt auch in diesem Jahr von vielen Helfern aus der Übach-Palenberg Vereinswelt unterstützt werde. Die Schwimmabteilung des VfR Übach-Palenberg, die DLRG Ortsgruppe, das Tauch Team 83 e.V. Übach-Palenberg, der TuS RW Frelenberg, die Privat-Musikkapelle Scherpenseel, die KG Scherpe-Bösch-Wenk und das THW Übach-Palenberg würden beim ÜPF am 01. und 02. Juni mithelfen. Für die Sicherheit der Besucher sei das DRK im Einsatz. Ein musikalisches Highlight werde sicherlich der Auftritt der Übach-Palenberger Sängerin Alina Sebastians. Abschließen lud sie alle Ausschussmitglieder ein, das ÜPF zusammen mit ihren Familien zu besuchen.

Stadtverordnete Piez stellte die Anfrage der SPD-Fraktion an die Verwaltung. Vor ein paar Monaten habe man im Ausschuss über die Situation im Kindergarten Marienberg gesprochen. Das Außengelände sei zu dieser Zeit nicht nutzbar gewesen, da eine Gefahr von der Begrünung ausgegangen sei. Desweiteren habe man die Sporthalle nicht nutzen können. Außerdem höre sie immer öfter Gerüchte über einen privaten Investor. Sie bat die Verwaltung Stellung zu nehmen.

Bürgermeister Jungnitsch antwortete, dass der Technische Betrieb im Außenbereich tätig gewesen sei. Da jedoch Komplikationen eingetreten seien, seien andere Schritte notwendig. Er gab das Wort an den sachkundigen Bürger Wörthmann weiter und bat ihn zu berichten.

Sachkundiger Bürger Wörthmann erklärte, dass ein professioneller Baumkletterer

nötig sei, um die Bäume zu stutzen. Dieser sei schon bestellt worden und werde von einem Privatmann bezahlt. Durch die derzeitigen schlechten Wetterbedingungen sei ein Einsatz des Baumkletterers jedoch noch nicht möglich gewesen. Sobald das Wetter besser sei, würden die Bäume geschnitten werden und die Kinder könnten das Gelände wieder zum Spielen nutzen.

Erster Stadtbeigeordneter Mainz teilte mit, dass die 3. Gruppe für den Kindergarten in Marienberg nicht genehmigt wurde. Das sei das Ergebnis des Jugendhilfeausschusses des Kreises Heinsberg. Eine U3 Gruppe sei derzeit noch optional. Die Trägerschaft für den Kindergarten müsse noch unterzeichnet werden. Da dies noch nicht geschehen sei, könne er leider den Investor nicht nennen.

Stadtverordnete Piez bat darum, den Ausschuss auf dem Laufenden zu halten.

Ausschussvorsitzender Overländer beendete um 18.30 Uhr die öffentliche Sitzung.

Overländer
Ausschussvorsitzender

Gündling
Schriftführerin